Rückblick: Herbsttreffen im Schetteregg

von Martin Schlockermann

Wie auf der sehr guten Wegbeschreibung angegeben war, ging es in Lochau, nahe des Bodensees, über die Grenze nach Österreich. Durch Bregenz führte der Weg nach Egg und schon hier waren einige Steigungen zu überwinden. Kurz vor Egg tauchte auch schon das erste Hinweisschild zu unserem Hotel auf: "Hinter der Kirche rechts, 5 km bis zum Schetteregger Hof". Hinter der Kirche rechts wurde die Straße dann deutlich schmaler und steiler und nach einiger Zeit fragte man sich, war das jetzt wirklich der richtige Weg? Doch da war auch schon das nächste Schild: "Schetteregger Hof 4 km". Der Weg wurde noch etwas schmaler. Ein Umdrehen mit dem A3 und dem Anhänger mit dem Spider dahinter war nun nicht mehr möglich und die Steigungen waren so kräftig, dass der TDI seinen Turbo brauchte um das Gespann den Berg hinauf zu bekommen. Eine wunderschöne Landschaft war zu bestaunen, doch die Straße schien kein Ende zu nehmen. Ein weiteres Hinweisschild: "Schetteregger Hof 2 km". Jetzt konnte es ja eigentlich nicht mehr weit sein.. Nach weiteren Minuten und immer in der Unsicherheit, ob man denn wirklich noch auf dem richtigen Weg sei, erreichte man kurz vor dem offiziellen Ende der Straße den Schetteregger Hof.

Wie auch viele andere Spider Freunde habe auch ich das Herbsttreffen mit einer Woche Urlaub verbunden und war schon am Montag bei herrlichstem Sonnenschein angereist. Es war wirklich eine traumhafte Landschaft, in die uns unser Clubmitglied Uli Latus eingeladen hatte.

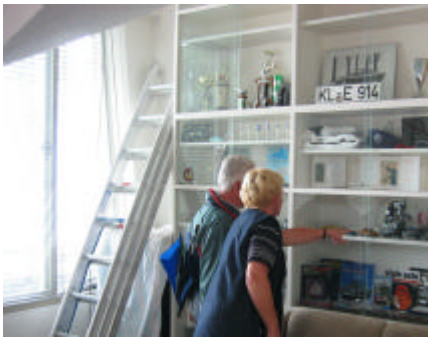
Am Dienstag führte der erste Ausflug dann entlang der Westseite des Bodensees bis zu Insel Mainau. Sicherlich hat jeder schon einmal von dieser wunderschönen Insel im Bodensee gehört. Bei strahlend blauem Himmel und viel Sonne, zeigten sich besonders die Dahlien in vielen bunten Farben. Aber auch das Schmetterlingshaus war einen Besuch Wert. Viele bunte Schmetterling die frei herumfliegen und sich sogar gerne mal auf den Händen der Besucher absetzen. Von dort aus ging es nach Meersburg, um in einem Biergarten die Sonne zu genießen. Allerdings deutete der Wetterbericht für die folgenden Tage schon deutlich schlechteres Wetter an.

Am Mittwoch lud Uli Latus dann alle Spider Freunde zu einer Bergwanderung in die Bregenzer Alpen ein. Es war ein Wanderung vom Schwierigkeitsgrad leicht bis mittel, die auch für die weit angereisten Nordlichter gut zu schaffen war. A pro pro Nordlichter! Bei der Wanderung stellte sich heraus, das Rita

Wolkenstein und Rosie Gerlach in ihrem früheren Leben Bergziegen gewesen sein müssen. Sie legten sowohl bergauf, als auch bergab ein Tempo vor, dass sich alle nur wunderten! Leider hatte sich der Himmel schon zugezogen, so dass sich die Fernsicht in Grenzen hielt. Aber trotzdem war noch viel von der schönen Landschaft zu genießen. Leider war der Wettergott im Laufe der Wanderung kein Freund der Wanderer und es begann noch bevor Rita und Rosie den Gipfel erreichen konnten, zu regnen und auf Rat von unserem Bergführer Uli beschlossen wir die "Aktion Gipfelsturm" abzubrechen und uns auf den Rückweg zum Hotel zu machen.

Am Donnerstag ging es dann bei leichtem Regen mit den vielen kleinen roten Spidern (leider war kein einziger weisser Spider nach Schetteregg gereist) zur TES nach Lindau, die mittlerweile im Besitz von VW ist. Dort angekommen, stellten wir fest, dass man dabei war das Gebäude zu renovieren. Trotzdem nutzen wir die Chance es zu bestaunen und uns an die Architektur von Felix Wankel zu gewöhnen. Der Anblick des Gebäudes spaltete die Spider-Freunde in zwei Gruppen. Die einen fanden es wunderschön und aus dem Munde der anderen war nur zu hören: "Wie hässlich!" Danach ging es weiter zum Zeppelin Museum nach Friedrichshafen. Das Museum beherbergt die weltweit größte Sammlung zur Geschichte und Technik der Luftschifffahrt. Anhand von Originalexponaten, Modellen und Fotos konnte man sich über alle Aspekte dieses Themas informieren. Der Höhepunkt des Museums ist die Rekonstruktion eines Teils der legendären Hindenburg. Im Anschluss ging es zum Zeppelinflughafen, um die spektakuläre Landung eines modernen Zeppelins zu bestaunen. Ein Spaziergang auf der wunderschönen Insel Lindau rundete den schönen Tag ab.

Bei starkem Regen fuhren wir am Freitag gemeinsam nach Rohrschach am Bodensee, um dort das ehemalige Wohnhaus von Felix Wankel zu bestaunen. Das Haus ist zur Zeit im Besitz von Dr. Konrad, der uns auch in sein Haus liess. Für die Gastfreundschaftliche Aufnahme auch hier noch einmal ein herzliches Danke schön. Schon die Einfahrt zum Wankelhaus liess die Herzen der Wankel-Freunde höher schlagen. Als Appetithappen stand dort ein brauner Ro80. Auf dem Hof waren dann aber noch mehrere Wankelmodelle zu finden: Weitere Ro80, Mazda RX-7 (FA, FC und FD) und auch ein Wankel-Rennwagen. Herr Konrad berichtete, dass er hier seinen Beruf und sein Hobby vereinen würde und wir uns alles außer den Wohnbereich gerne anschauen dürften. Das Haus war vom gleichen Stil, wie die TES in Lindau, nur etwas kleiner. Rundherum verglast, im Erdgeschoß eine große Halle von ca. 15 x 15m und im ersten Stock der 8 x 8m große Wohnbereich. Alles war hier noch



so, wie es Felix Wankel verlassen hatte. Die Originalmöbel, allerdings auch noch die orginale Einfachverglasung, so dass das Haus im Winter eigentlich unheizbar ist und eine Temperatur von 16 Grad schon das Maximum im Innern darstellt. Bei der Verabschiedung gab unser erster Vorsitzender zu, dass er auf Herrn Konrad neidisch sei, der dieses wunderschöne Anwesen, direkt am Bodensee, erwerben konnte. Er hatte auch eine Erklärung parat, warum Felix Wankel dieses Haus so gebaut hatte. "Wenn man älter wird, lassen die Augen nach und man benötigt viel Licht, dass durch die Fenster hereingelassen wird. Und was gibt es für einen Schrauber außerdem schöneres, als durch seine Werkstatt in sein Wohnhaus zu gelangen, um dann dort im Wohnzimmer, durch eine Glasscheibe im Fußboden auf seine "Lieblinge" herunterschauen zu können." Für den Abend ließ sich unser Gastgeber dann wieder etwas ganz besonderes einfallen. Anstelle eines Dinners in Abendgarderobe mit Tanz gab es einen urigen Hüttenabend in knapp 1200m ü. NN. Der etwas beschwerliche Aufstieg wurde mit der ganz besonderen Atmosphäre, die alle Teilnehmer sicherlich nicht so schnell vergessen werden, belohnt. Nach einer zünftigen Brotzeiten mit dem einen oder anderen Bier war der Abstieg für einige dann doch etwas schwerer und die Almkühe amüsieren sich bestimmt noch heute darüber, wie so mancher wieder zurück ins Hotel gefunden hat.

Am Samstag sollte dann die große Ausfahrt durch den Bregen-

zerwald bei schönem Wetter über die in 1759m ü. NN. gelegene Passhöhe des Furkajochs ein besonderes Fahrerlebnis werden. Aber leider kam es anders. Der Dauerregen wurde immer stärker und die Passhöhe wurde gesperrt, bevor wir uns auf die große Tour machten. Statt dessen ging es in ein kleines Kaffee in Bregenz um sich darüber zu unterhalten, wie schön es doch gewesen wäre, wenn ... Am Abend beim gemütlichen zusammen sein im Schetteregger Hof waren sich alle einig, dass man dieses Treffen unbedingt noch einmal wiederholen müsse. Die Gegend sei einfach phantastisch und jeder möchte hier unbedingt auch noch einmal bei Sonnenschein die Berge genießen. Außerdem möchten Rita und Rosie noch das Gipfelkreuz erklimmen und alle Spider möchten noch die Tour zur Passhöhe des Furkajochs nachholen. Uli Latus erklärte sich gerne bereit ein zweites mal ein Treffen im Schetteregg auszurichten.

Am Sonntag kam es dann aber noch heftiger. Wegen wilden Schneetreibens, bei dem innerhalb einer halben Stunde 5cm Neuschnee fielen, musste die Ersatzteilbörse ausfallen, da alle zusahen, dass sie mit ihren Sommerreifen möglichst schnell ins Tal kamen.

Insgesamt war es, wie es uns Uli Latus versprochen hatte, ein Treffen ohne Hektik und Hetze, das trotz des schlechten Wetters, eines der besonders schönen Treffen des Spider Clubs war.
Danke Uli! ❖

Motor ohne Lobby? von Marcus Popplow

! Buchtipp !

Medienereignis Wankelmotor 1959 - 1989

Der Wankelmotor gilt als eine der spektakulärsten Innovationen im Automobilbau der Nachkriegszeit. Von Felix Wankel in Zusammenarbeit mit der Firma NSU entwickelt, entsprach er genau den öffentlichen Erwartungen an eine technische Erfindung: radikale Neuheit der Konstruktion, Produkt einer exzentrischen Erfinderpersönlichkeit, schließlich das heftige Pro und Contra um seinen Einsatz als Automobilantrieb. Im legendären NSU Ro 80 und bis heute in Sportwagen der japanischen Marke Mazda eingebaut, war und ist der Wankelmotor nicht nur ein Stück Technikgeschichte: Tausende von Presseartikeln machten ihn über Jahrzehnte hinweg zum Medienereignis.

Wie wurde der Wankelmotor in der Presse aufgenommen und was erfuhr die Öffentlichkeit über den Stand der Entwicklungsarbeiten? Popplows Buch analysiert die Berichterstattung von den ersten Pressemitteilungen 1959 bis zu den Rückblicken nach Felix Wankels Tod 1988. Viele in Vergessenheit geratene Details der Diskussion um den Wankelmotor werden so wieder lebendig. Der Band erscheint in der Veröffentlichungsreihe des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim. Seine Publikation wird durch die Felix-Wankel-Stiftung gefördert.

Technik + Arbeit 11. Schriften des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim. Hrsg. v. Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim und der Felix-Wankel-Stiftung. Ca. 220 S. mit ca. 100, z.T. farb. Abb., fester Einband.
ISBN 3-89735-203-6.
16,90 Euro